



# Praktische Beispiele der Anwendung von Regelwerken für den Fußverkehr

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Haller

1. Deutscher Fußverkehrskongress - 15./16. September 2014 - Wuppertal

# Fußverkehr - Attraktivitätsmerkmale

## Großzügige Bemessung



Heilbronn Bahnhofstraße



# Fußverkehr - Attraktivitätsmerkmale

## Kurze und direkte Wegeverbindungen



Heilbronn Adolf-Cluss-Brücke

# Fußverkehr - Attraktivitätsmerkmale

## Gute Überquerbarkeit von Straßen



Ulm, Neue Straße



# Fußverkehr - Attraktivitätsmerkmale

Gute Verknüpfungen mit anderen Verkehrsarten



Göttingen, ZOB



# Fußverkehr - Attraktivitätsmerkmale

## Gute Gestaltung



Hamburg Jungfernstieg



# Fußverkehr - Attraktivitätsmerkmale

## Abseits vom Kraftfahrzeugverkehr



Heilbronn Wortwiesenpark



# Fußverkehr - Attraktivitätsmerkmale

Gute Ausstattung: Wegweiser verbessern die Walkability





# Fußverkehr - Hemmnisse



**Auto-Dominanz in Straßenräumen!**



# Fußverkehr - Hemmnisse



ÖPNV-Dominanz in Straßenräumen!



# Fußverkehr - Hemmnisse



Fußverkehr als störende Restgröße!



# Regelwerke der FGSV

Mindestens ein Dutzend Hefte  
beschäftigen sich mit Fußverkehr!





# Regelwerke der FGSV

## RASt 06

Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen

## R-FGÜ

Richtlinien für die Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen

## EFA 2002

Empfehlungen für Fußgängerverkehrsanlagen

## ESG 2011

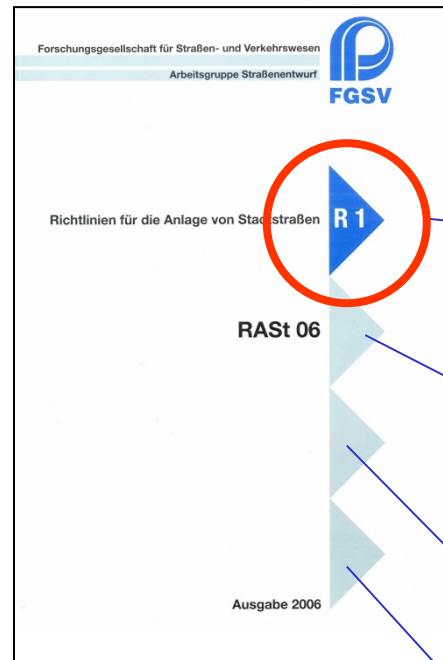
Empfehlungen zur Straßenraumgestaltung innerhalb bebauter Gebiete

## H SBÜ 2014

Hinweise zu Straßenräumen mit besonderem Überquerungsbedarf – Anwendungsmöglichkeiten des „Shared Space“-Gedankens

## H BVA 2011

Hinweise für barrierefreie Verkehrsanlagen



R1:  
Richtlinien,  
Vertragsunterlagen

R2:  
Empfehlungen,  
Merkblätter

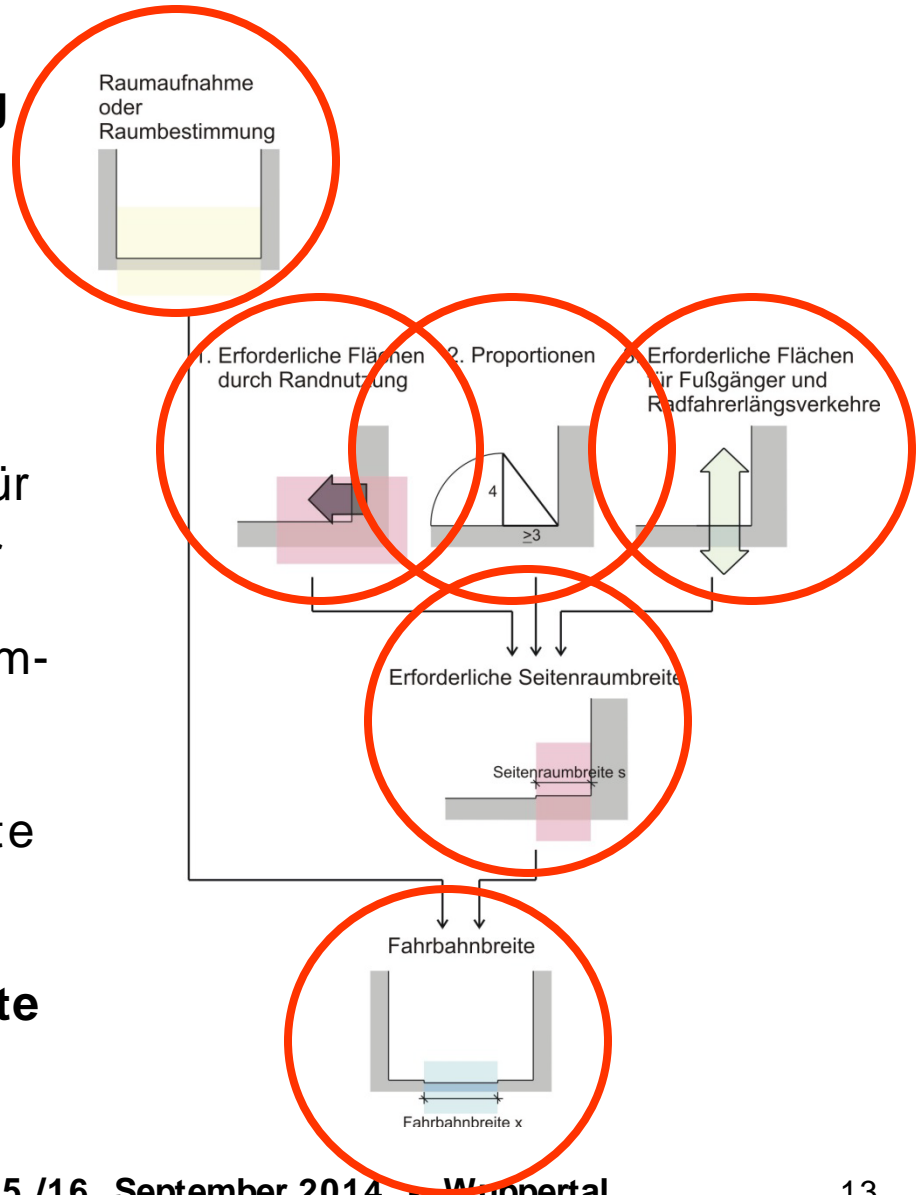
W1:  
Hinweise

W2:  
Arbeitspapiere

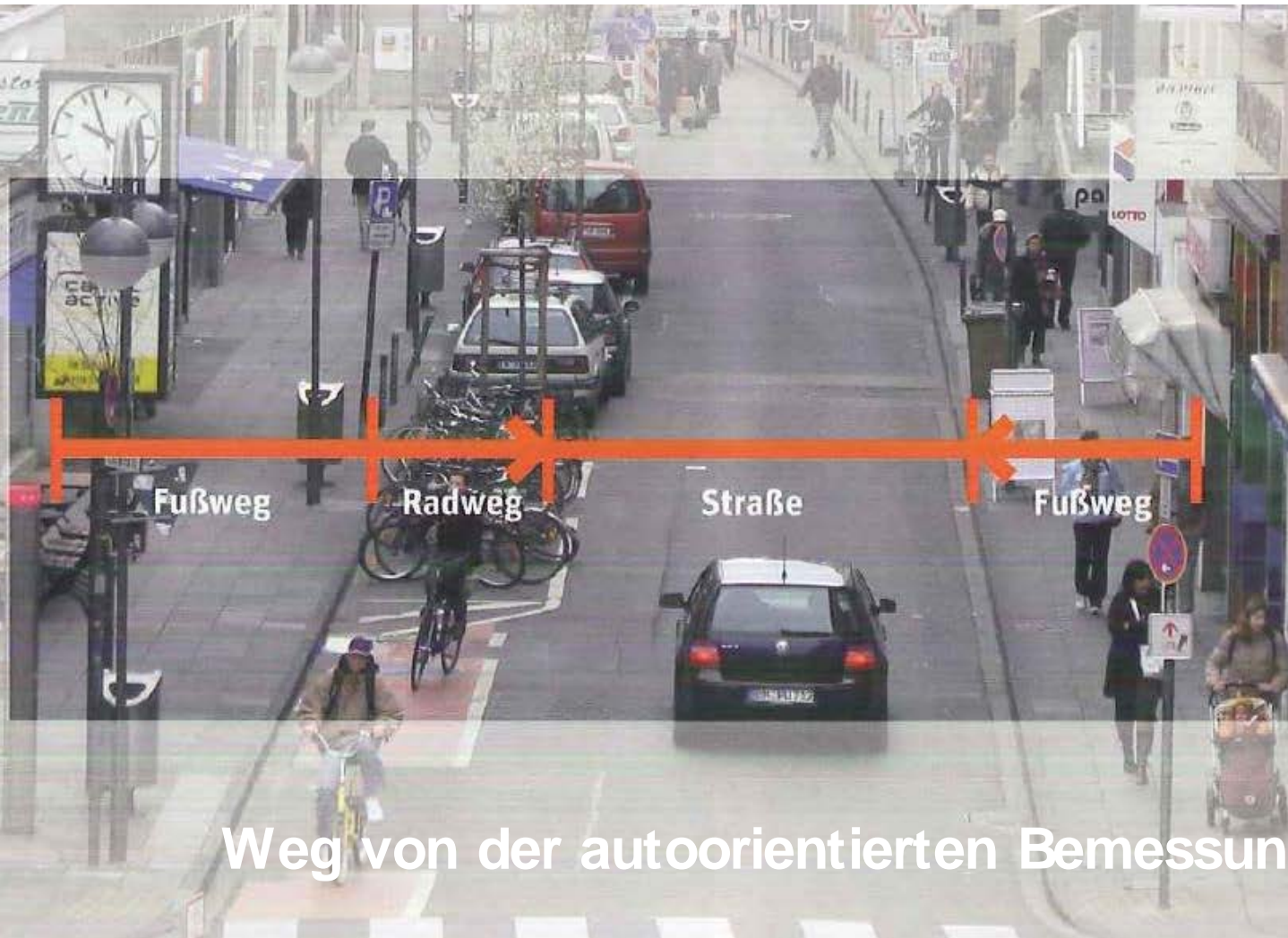


# Städtebauliche Bemessung – RASt 2006

- **Ganzheitliche Betrachtung des Straßenraums**
- 1. Randnutzungen
- 2. Proportionen
- 3. Erforderliche Flächen für Fußgänger und Radfahrer
- 4. Erforderliche Seitenraumbreite
- 5. Mögliche Fahrbahnbreite
- **Ausgleich Seitenraum-/Fahrbahnbreite**



# Städtebauliche Bemessung – RASt 2006



(Quelle: Nahmobilität 2.0)











# Abwägung der Ansprüche - situationsgerecht

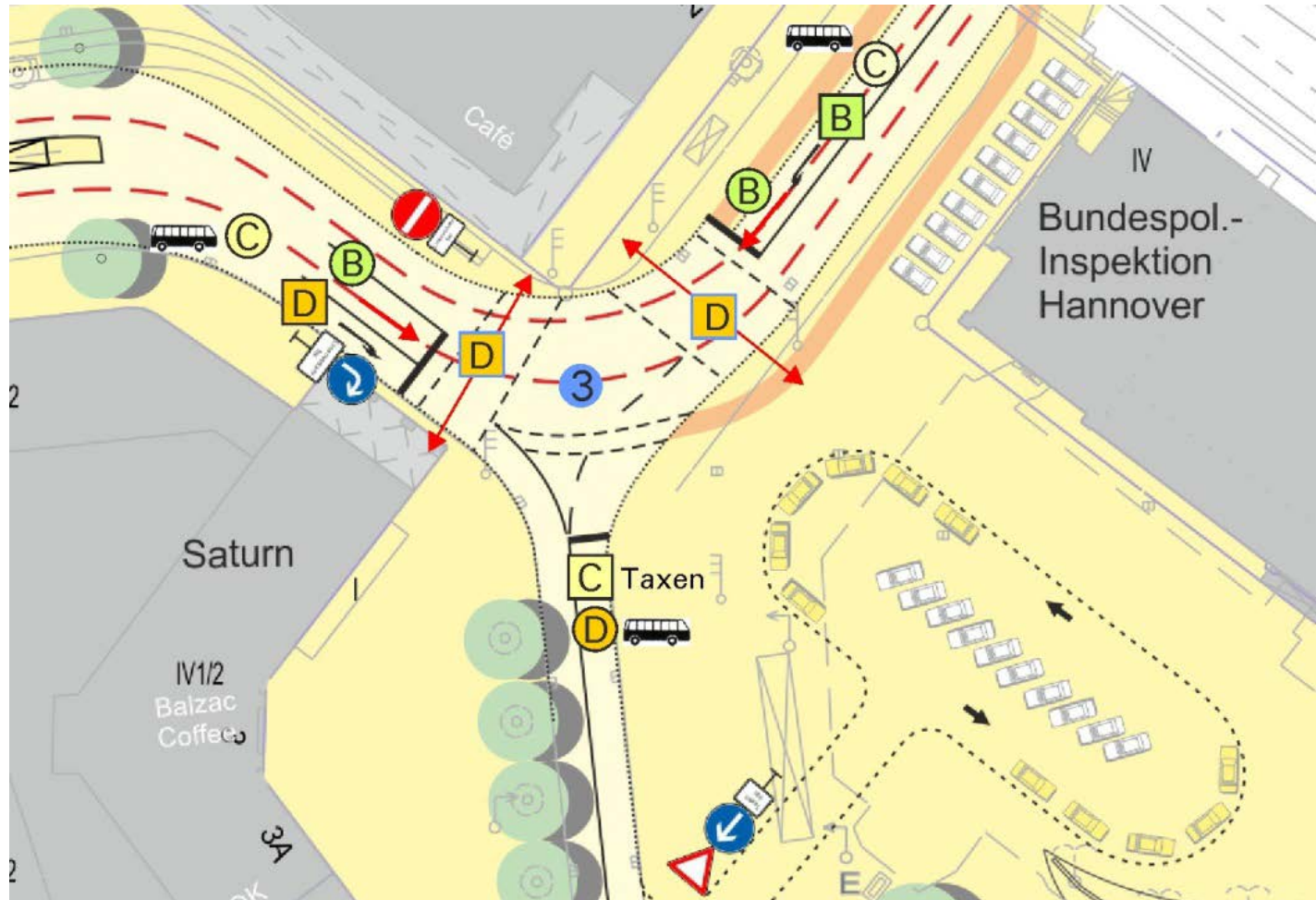


Bahnhofsvorplatz Hannover

# Abwägung der Ansprüche - situationsgerecht

## Verkehrsqualitätsstufen gem. HBS

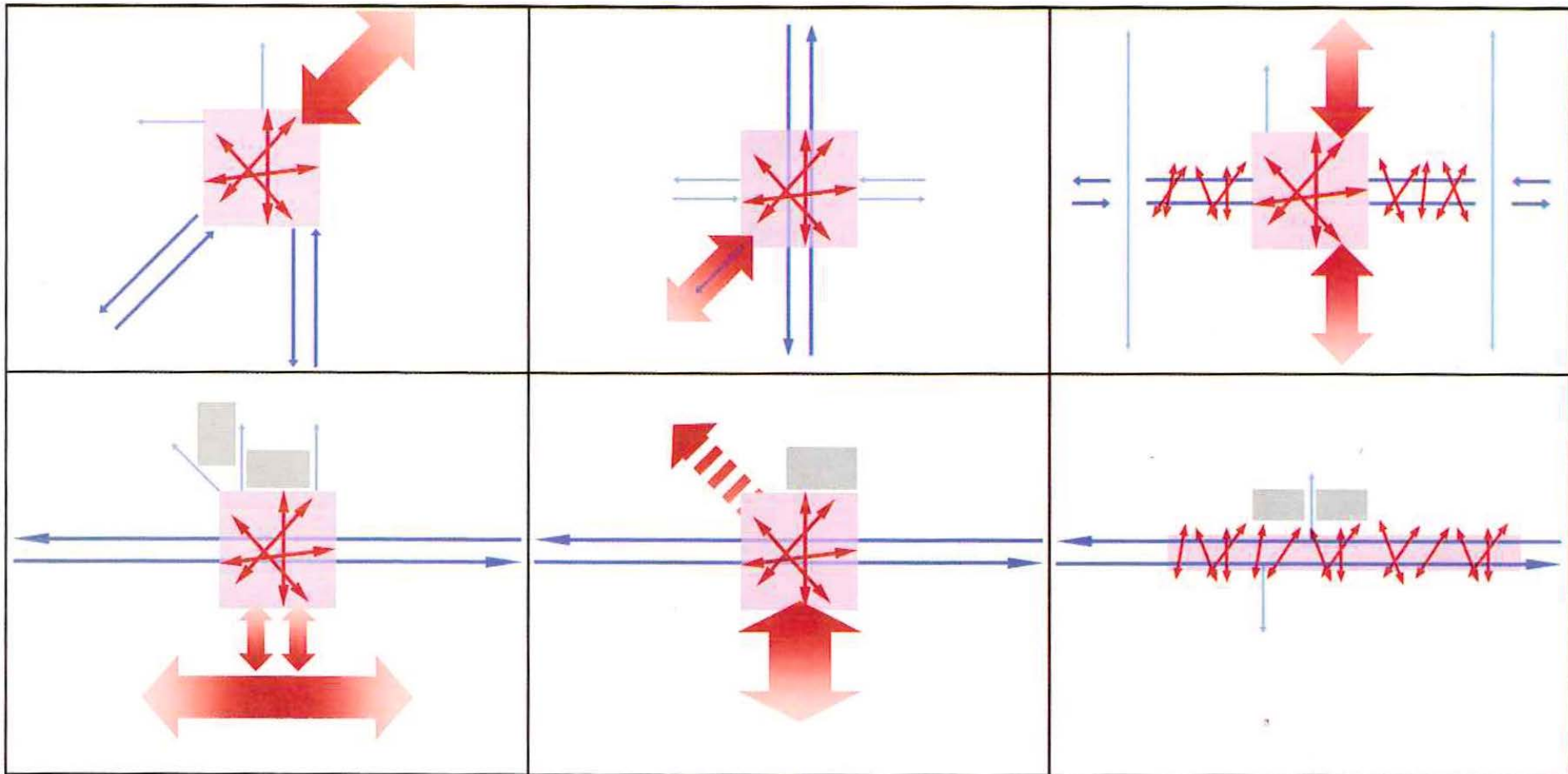
	
	
	
	





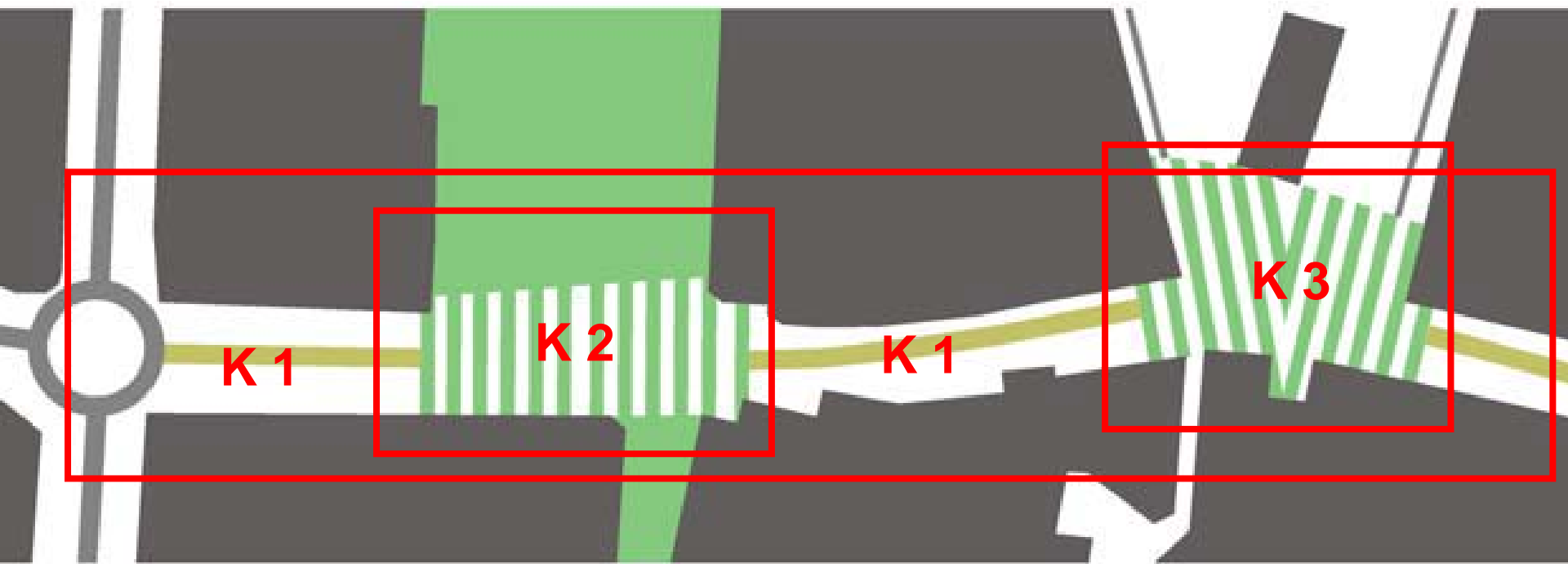
# Hinweise zu Shared Space ... H SBÜ 2014

## Straßenräume mit besonderem Querungsbedarf



# Hinweise zu Shared Space ... H SBÜ 2014

- Shared Space für max. 500 m
- Abschnitte unterschiedlicher Komplexität (K 1, K 2, K 3)
- Flächenhafter und linearer Überquerungsbedarf





# Hinweise zu Shared Space ... H SBÜ 2014

- Komplexitätsstufe
- Verkehrsstärken (Kfz, Lkw/ÖV, F+ R)
- Überquerungen

Komplexitätsstufe	Kfz [Kfz/h]	Lkw/ÖV [Lkw/h]	Überquerungen [F+ R/h]	Verhältnis quer-/ längs (F+ R)	Geschw. [km/h]	Länge [m]
K 1, K 2	< 1.800  ab 1.000 mit mittigem Schutzraum	< 80	> 200	> 0,5	20 – 30	< 500
K 3	< 1.200	< 50				

Orientierungswerte für den Einsatz von Shared Space. Quelle: FGSV Neufassung H SBÜ 2014

# Hinweise zu Shared Space ... H SBÜ 2014

Komplexitätsstufe 1, Hamburg Bergedorf, Weidenbaumsweg





# Hinweise zu Shared Space ... H SBÜ 2014

**Komplexitätsstufe 2 (Hannover, Platz der Weltausstellung)**



# Hinweise zu Shared Space ... H SBÜ 2014

## Komplexitätsstufe 3 (Graz, Sonnenfelsplatz)





# Beispiel: Bahnhofsvorplatz in Bremen

Überregulierung vermeiden!



# Beispiel: Bahnhofsvorplatz in Bremen

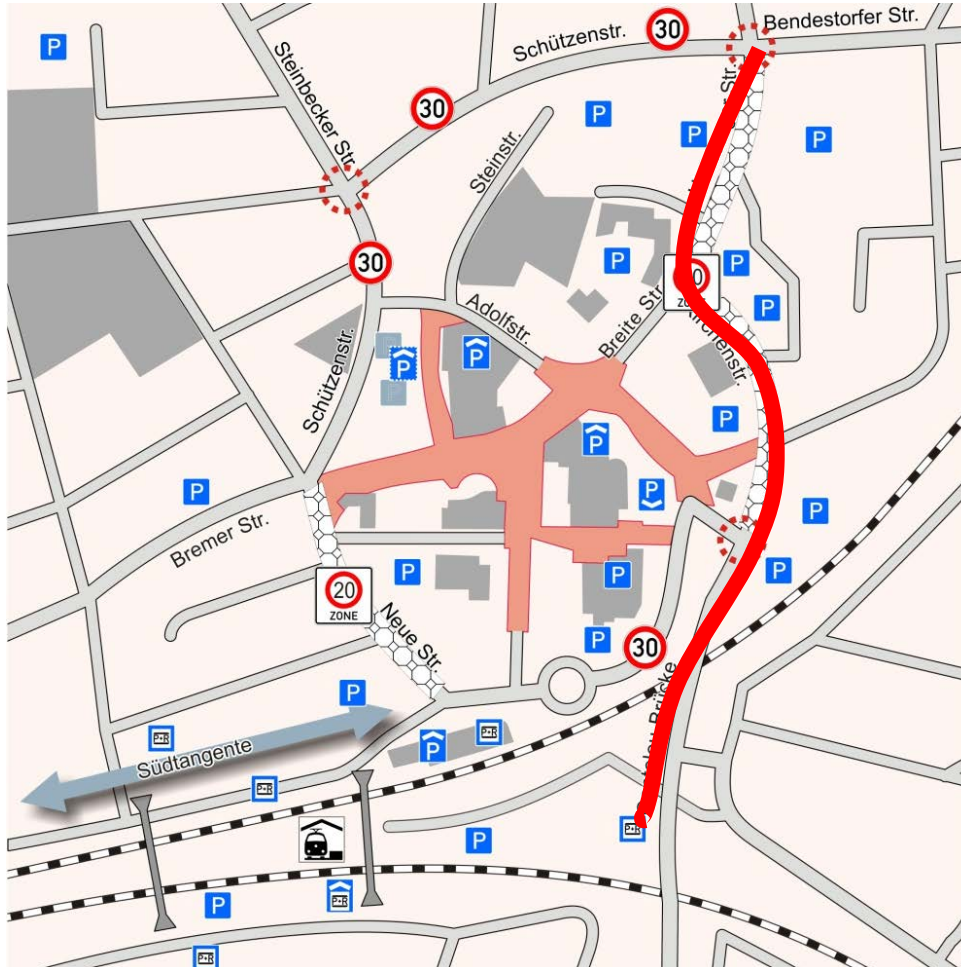
**Wieder mehr mischen statt trennen!**





# Beispiel: Kirchenstraße in Buchholz i.d.N.

Ortsdurchfahrt (K 13) trennt Innenstadt ab



# Beispiel: Kirchenstraße in Buchholz i.d.N.

## Vorschlag:

- Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich mit Mittelstreifen
- Tempo 20



Triberg, Schwarzwald









# Beispiel: Goethestraße in Kassel

Platz für den Fußverkehr!





# Beispiel: Goethestraße in Kassel

Platz für den Fußverkehr!





# Beispiel: Goethestraße in Kassel

**Daneben bleibt genug Platz für die Straßenbahn und Autos!**





# Beispiel: Friedrich-Ebert-Straße in Kassel

## Boulevard – heutige Situation

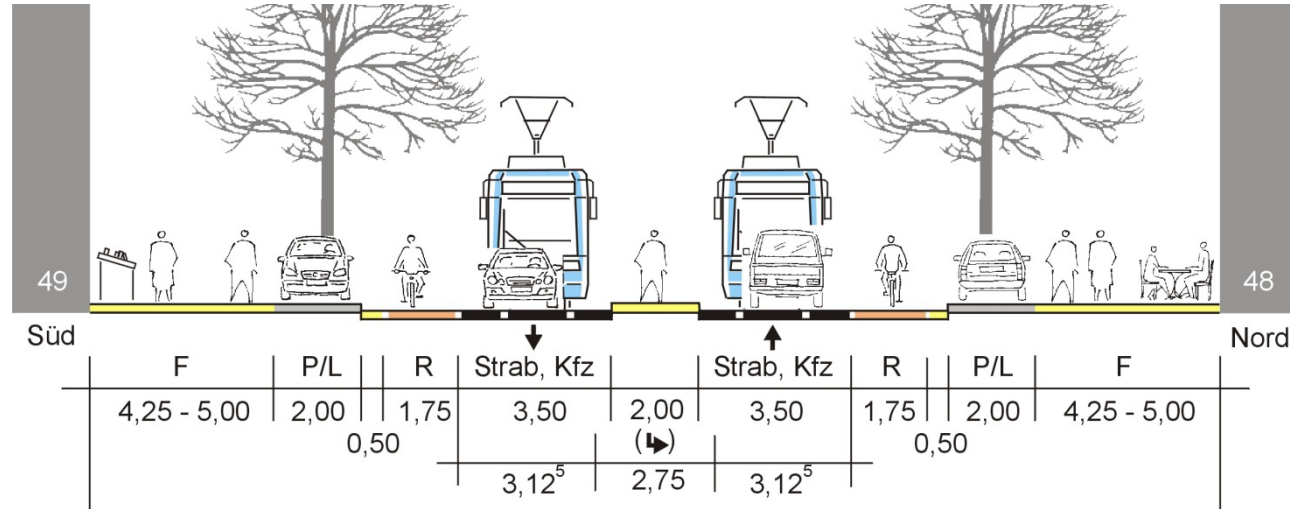


vorher

# Beispiel: Friedrich-Ebert-Straße in Kassel

## Boulevard - künftig

- Breite Seitenräume
- Linienhafte Überquerbarkeit trotz Straßenbahnbetrieb
- Mittelstreifen als Querungshilfe
- Radverkehr auf Radfahrstreifen





# Beispiel: Friedrich-Ebert-Straße in Kassel





# Beispiel: Friedrich-Ebert-Straße in Kassel



Bern – Wabern, Schweiz



## Fazit

- Das Regelwerk der FGSV ist **besser als sein Ruf!**
- Die RAST 06 bieten **erhebliche Spielräume** für individuelle und fußverkehrsfreundliche Gestaltungen
- Die H SBÜ ermöglichen **Shared Space** in weiten Bereichen
- Die H BVA sorgen für umfassende **Barrierefreiheit**
- Was ist aus der Sicht des Fußverkehrs besonders wichtig:
  - **Geringe Geschwindigkeiten** im Kfz-Verkehr
  - **Kurze Umlaufzeiten** an Signalanlagen
  - **Wenig Umwege** durch häufige, oft linienhafte Querungsmöglichkeiten
- Die Kunst liegt **im Ausgleichen der Interessen!**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !